Fit für die Schule –

Elternabend November 2025

Wie Eltern ihre Kinder bei der Vorbereitung auf die Schule unterstützen und den Kindern einen guten Schulstart ermöglichen können

Alltagstaugliche Ideen zur Vorbereitung auf einen guten Schulstart

Das A und O : Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Selbstwirksamkeit

Dabei sein ist alles!

Das Prinzip ist eigentlich ganz einfach:
Täglich bieten Alltagssituationen zahlreiche Möglichkeiten für Kinder, handelnd vielfältige Kompetenzen zu erwerben und sich dazugehörig zu fühlen.

In vielen Situationen, die oftmals der sicherlich verständlichen (Über-) Belastung der Erziehenden geschuldet ist, heißt es „Geh in dein Zimmer spielen“.

Dann ist es für ein Kind schwer, sich abzugucken, wie Leben funktioniert – und teilzuhaben, zunehmend Mitverantwortung zu übernehmen für (kleine) Prozesse des täglichen Lebens.

Jede Familie hat Möglichkeiten, dem Kind ohne viel kostspieliges Fördermaterial eine bestmögliche Entwicklung zu bieten.

• Es bringt Eltern und Kinder näher zusammen.

• Es schafft selbstständige Kinder.

• Es schafft verantwortungsbewusste Kinder.

• Es schafft Erleichterung im Alltag durch Unterstützung und Verständnis.

• Es entwickeln sich stolze Kinder, die das Gefühl haben, etwas geschafft zu haben und gebraucht zu werden.
• Es entwickeln sich Kinder, die Anstrengungsbereitschaft zeigen und Frustrations-toleranz mitbringen.
• Es schafft Menschenkenntnis / Erfahrungen.

Grundsätzlich sollte gelten:

Was Kinder selbst tun können, sollten Sie ihnen nicht abnehmen!

Zeitmangel oder geringe Motivation der Eltern, Fernsehen, Computerspiele, aber auch Verwöhnung und Überbehütung sind hinderlich für eine gute Entwicklung der Kinder.

Folgende Aktivitäten unterstützen die Entwicklung des Kindes im Alltag – und fördern das Kind in den verschiedenen Kompetenzbereichen:

Kompetenzen	Aktivitäten im Familienalltag, die einen erfolgreichen Start in der Schule unterstützen und fördern können
Feinmotorik	• mit dem Kind malen, sodass es die Stifthaltung der Erwachsenen nachahmen kann • Kind häufig zum Malen und Basteln anhalten (erlebt sich als kreativ und schaffend; bereitet Freude, wenn es Bilder verschenkt) • Brotschmieren • Abwaschen und Abtrocknen • Kochen und Backen (Schneiden, Reiben, Ausstechen...) • sich selbst Anziehen
Grobmotorik	• Kinder beim Hausputz und Schneeräumen einbeziehen • Mithilfe bei der Gartenarbeit • Wege möglichst zu Fuß zurücklegen, mit spielerischen Elementen verbinden (nicht auf die Fugen zwischen den Platten treten, auf Mauern balancieren) • Schwimmen • gemeinsames Turnen/"Bodybuilding" (falls Geräte im Haus) • Bergsteigen, Klettern, "Abenteuertage" im Wald
Mathematische Kompetenzen	• gewaschene Socken sortieren, nach Besitzern sortieren, abzählen (10 Kindersocken bilden einen kleineren Stapel als 8 Erwachsenensocken: "mehr" ist nicht gleich "größer") • Entfernungen schätzen ("Wie viele Schritte bis...") • Bauklötze nach Größe und Farbe sortieren • Mülltrennung • beim Treppensteigen Stufen zählen ("ein Schritt vor - eine Zahl weiter"; Gefühl für Mengen: 3, 12, 20 Stufen), später rückwärts zählen • Abzählen der Finger, der Schritte, der (blauen) Autos usw. • Kartenspiele (mit aufgedruckten Zahlen) • kleine Summen im Geschäft bezahlen lassen • Taschengeld • Wählen von Telefonnummern • Würfelspiele • Tisch decken lassen • sich vom Kind auf dem Heimweg führen lassen • Abfolgen erfragen (z.B. "Was kommt zuerst in den Kochtopf bei...")

Sprachliche Kompetenzen	• viel mit dem Kind reden: Sprache lernt man nur über das Sprechen • zuhören, wenn Kind etwas erzählen will • darauf achten, dass Kinder Gegenstände und Aktivitäten mit dem richtigen Wort bezeichnen und in vollständigen Sätzen sprechen • Fernsehkonsum beschränken, da sonst geringerer Wortschatz, schlechtere Grammatik, weniger Erzählfähigkeit • (offene) Fragen stellen, die längere Antworten verlangen • bei zu lauten Kindern Flüsterstunde; bei pausenlos sprechenden Kindern Schweigespiel (nur Zeichensprache erlaubt); bei sehr leise sprechenden Kindern laute Äußerungen sofort verstärken • dialogorientierte Bilderbuchbetrachtung • Vorlesen/Erzählen von Geschichten, Märchen und Sagen • Kinder Geschichten erfinden lassen • Kinder frühzeitig mit der Schrift und dem Schreiben vertraut machen, indem man vor deren Augen etwas aufschreibt, etwas tippt, im Internet recherchiert, eine SMS eingibt usw. • mit Kindern Schrift entdecken (z.B. in Zeitungen oder Katalogen, auf Werbeplakaten oder auf Autokennzeichen) • Spiele mit Schreibszenen – wobei die Kinder durchaus Fantasieschriften verwenden oder etwas hinkritzeln dürfen • wenn Kinder ihren Namen schreiben lernen wollen, sollte dies unterstützt werden – das eigentliche Lesen- und Schreibenlernen sollte aber der Schule überlassen werden • Wörter mit denselben Anfangsbuchstaben suchen lassen • Reime, Zungenbrecher, Gedichte und Lieder lehren, Reime klatschen
Musisch-Künstlerische Fähigkeiten	• musische/künstlerische Fähigkeiten • gemeinsam singen, summen, Rhythmen klatschen • auf langen Autofahrten Liederkassette einlegen und mitsingen • Hausmusik • gemeinsames Anhören von CDs, Konzertbesuche (open air) • Malen, Basteln, Tonen usw.; Anregungen sammeln durch Besuche von Museen und Ateliers
Gedächtnis-Wissen	• Wissensaneignung ermöglichen: geduldig die Fragen der Kinder beantworten, Dinge genau erklären • durch Gegenfragen das Kind anregen, über den Sachverhalt nachzudenken und selbst Antworten zu finden • Auswendiglernen von Liedern und Reimen • Merken der eigenen Adresse, von Telefonnummern usw. • Ausräumen der Spülmaschine • Aufträge erteilen • Memory spielen

	• Kindern einen breiten Erfahrungsraum ermöglichen: Naturerlebnisse, Besuche kultureller Einrichtungen, Ferien auf dem Bauernhof, Ausstattung des Haushalts mit Lupe/Mikroskop/ Fernglas usw. • Sammlungen anlegen • Fernsehen/Internet als Informationsquelle nutzen: öffnet neue Welten, vermittelt Wissen; möglichst über Inhalte mit Kind sprechen; (Bastel-, Experimentier-) Vorschläge aus Kindersendungen aufgreifen • Ausflüge/Reisen bilden: Landschaftstypen, Klimazonen, • wichtige Gebäude, Architekturstile, Museen, Denkmäler
Konzentration	• Kind in stark ablenkender Umgebung (z.B. Supermarkt) ein bzw. später mehrere Aufträge erteilen (z.B. „Hole ein Paket Butter, eine Schachtel Knäckebrot ...“) • Zahl der Spielsachen im Kinderzimmer reduzieren (und dafür häufiger einzelne Spielsachen austauschen) • Kind ermutigen, bei Schwierigkeiten nicht gleich aufzugeben, sodass es Ausdauer entwickelt
Problemlöse-kompetenz	• Problem analysieren (was, wie, wo, warum ...?), • in kleine, leicht zu bewältigende Aufgaben zerlegen, Prioritäten setzen, Informationen suchen, Brainstorming, Erprobung von möglichen Alternativen... • Ratespiele („Was wäre wenn ...?“), Detektivspiele, Bilder vergleichen, Puzzles (System entwickeln, wie man zunächst Puzzle-Teile ordnet) • Dinge zerlegen und wieder zusammenbauen, Gebrauchsanleitungen vorlesen und befolgen
Lern- und Leistungs-motivation	• eigene Erfahrungen und Erfolge ermöglichen: Kind entwickelt Erwartungshaltung „Hoffnung auf Erfolg“ (besser als „Angst vor Misserfolg“) • Gründe für Erfolge und Misserfolge möglichst in (mangelnder) Anstrengung suchen denn in Begabung/Intelligenz, Schwierigkeitsgrad der Aktivität oder Zufall (Glück/Pech): • nur Anstrengung vom Kind selbst beeinflussbar
Soziale Kompetenzen	• Vorbild der Eltern: soziale Kontakte pflegen, Konflikte verbal lösen, kompromissbereit sein • häufig Kinder einladen • Kind Erfahrungen in größeren Gruppen vermitteln (lernen, sich einzuordnen, sich gewaltfrei durchzusetzen, Konflikte zu lösen, fair zu sein, zu kooperieren, Aufgaben gemeinsam zu lösen) • Teamfähigkeit entwickeln durch Aufgabenteilung im Haushalt, gemeinsames Kochen, Planung von Festen usw. • Rollenspiele fördern, sich an diesen selbst beteiligen; Kind

	anhalten, sich in eine andere Person zu versetzen • Regelspiele (lernen, Regeln einzuhalten, abzuwarten und sich zurückzunehmen) • Kind so früh so viel wie möglich selbst machen lassen (Anziehen, Zähneputzen, Waschen usw.) • Kind Aufgaben (und damit Verantwortung) übertragen • Kind viel zutrauen (z.B. alleine zu Bäcker schicken, wenn ungefährlich)
Emotionale Kompetenz	• positives Klima schaffen ➔ Ausdruck positiver Gefühle verstärken • als Vorbild eigene Emotionen offen ausdrücken • über Gefühle sprechen, helfen diese zu benennen (gutes Material: Bücher in denen es um Emotionen geht) • Ausdruck von Gefühlen annehmen, nicht bagatellisieren, unterdrücken oder lächerlich machen • Möglichkeiten zur Emotionsregulierung zeigen, jedoch nicht vorschreiben (z.B. Entspannung, Bewegung usw. gegen Ärger/Frust) ➔ Jeder hat einen eigenen Weg mit Emotionen umzugehen
Sekundär-tugenden	• Vorbild der Eltern: anderen Menschen gegenüber höflich, freundlich, taktvoll, hilfsbereit, tolerant usw. sein; Zeitmanagement betreiben; das Kind ausreden lassen, sich bei ihm entschuldigen, wenn man einen Fehler gemacht hat • Kind zu Pünktlichkeit, Sauberkeit, Ordnungsliebe, Fleiß, Ehrlichkeit usw. anhalten; gutes Benehmen einfordern • klare Strukturen zu Hause schaffen: feste Essens- und Schlafzeiten, Regeln, Verteilung von Aufgaben usw. • nicht alle Wünsche des Kindes erfüllen, sodass es Frustrationstoleranz entwickelt
Selbstbild und Selbstvertrauen	• machen Eltern ihrem Kind immer wieder bewusst, dass es besondere Stärken und Fähigkeiten hat, dass es etwas Neues gelernt hat und etwas Besonderes geleistet hat, dann kann es ein positives Selbstbild entwickeln sowie optimistisch und zuversichtlich in die Zukunft schauen • negatives Feedback, Liebesentzug, destruktive Kritik, Beschämen usw. möglichst vermeiden; Kind wann immer gerechtfertigt loben • das Kind auch einmal um Hilfe bitten • Ansichten des Kindes respektieren • das Kind nicht überbehüten, sondern auch einmal Risiken eingehen und Fehler machen lassen; Misserfolge nicht überbetonen, sondern als Chance sehen, aus Fehlern zu lernen

Bei allen Bemühungen um eine gute Vorbereitung auf Schule bitte nicht vergessen:

Es kommt im Leben nicht immer nur auf den Schulerfolg an:

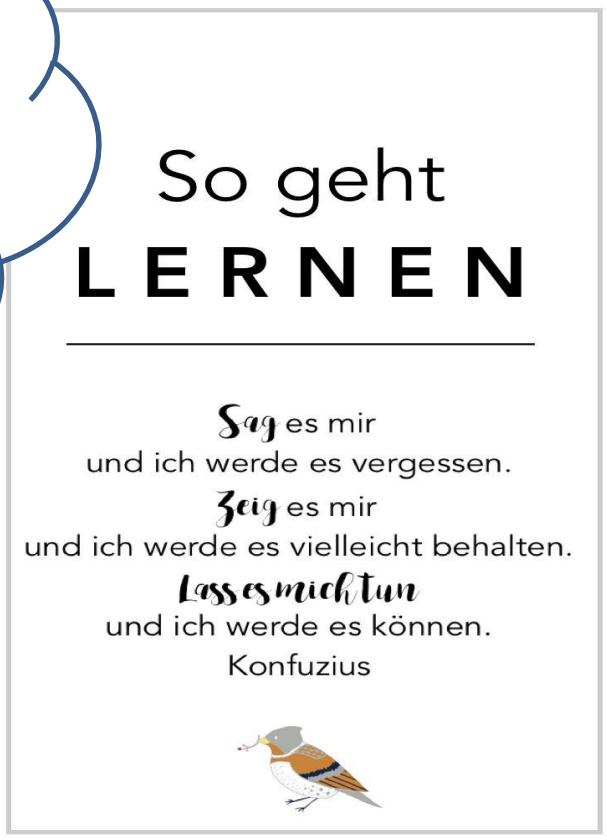
In der Familie müssen Kinder sich in allererster Linie sicher und geborgen fühlen, so entstehen Urvertrauen und Selbstakzeptanz.

Auch schon etwas ältere Kinder sollten nicht auf ihre Leistung reduziert werden, sondern als ganze Person mit all ihren Stärken und Schwächen wahrgenommen und akzeptiert werden.

Entdecken Sie die besonderen Begabungen und Fähigkeiten Ihres Kindes – und haben Sie bei Ihrem Eindruck von der Schulfähigkeit Ihres Kindes nicht nur die fachlichen Kompetenzen und das fachliche Wissen im Auge, sondern ebenso dessen körperliche, geistige, soziale und gefühlsmäßige Reife.

(nach Martin R. Textor: Ihr Kind auf dem Weg zum Schulkind)

„Ein Kind ist dann schulfähig, wenn es in seiner Gesamtentwicklung so weit ist, dass es erfolgreich am Unterricht teilnehmen kann."



Liebe Eltern,

freuen Sie sich mit Ihrem Kind auf die Schule - haben Sie keine Angst vor der Schule…

dann freut sich Ihr Kind auf die Schule – und es hat keine Angst.

Margret Michels, Rektorin KGS Lülsdorf Katharina Weigl, Sozialpädagogin KGS Lülsdorf

FAHRPLAN BIS ZUR EINSCHULUNG 2026

➔ Oktober 2025 Formale Anmeldung Schule/OGS

➔ 03./04.11.2025 Schuleingangsdiagnostik

Lehrerteams lernen das Kind kennen
Kompetenzen werden überprüft,
evtl. erkannte Förderbedarfe benannt

➔ 17.11.2025 Infoabend „Fit für die Schule“

Schulfähigkeit –
Wie kann ich mein Kind unterstützen?

➔ bis 15.12.2025 Verbindliche OGS-Anmeldung

(Zusage ab Mai 2026)

➔ bis 30.04.2026 Elternabfrage (Wunschpartner*in)

➔ 19. – 21.05.2026 KiTa-Besuchstage in der Schule

➔ 24.06.2026 – 19 Uhr Elterninfo-Abend

➔ 03.07.2026 Kinderfest KGS-OGS (nachmittags)

➔ 03.09.2026 (Donnerstag) Einschulung 8.30 Uhr und 10 Uhr